

Weidenbacher Wochenblatt.

490176/1

Unpolitische Nachrichten



der sächs. Nachbarschaften.

No. 22,

Weidenbach, am 2. Juni 1934.

V. Jahrgang.

Gotteslohn, /Parabel aus dem 17. Jahrhundert/

Ein reicher, unbarmherziger Mann hatte einen grossen Ackerbau und bestellte ihn wohl, ackerte tief, düngte reichlich, säete viel und hatte einen starken Viehstand. Bei der jährlichen Berechnung der Ausgaben und des Ertrages fand er aber immer Verlust statt Gewinn, und dass der Same nicht geerntet und die Kosten verloren worden, sein Vieh mannigfach verderbte, und seine Aecker und Wiesen sich ganz entkräftet und unfruchtbar befanden.

In seiner Nähe hatte ein armer Einsiedler nur ein kleines Feld, nur eine magere Kuh, der er selbst das Gras an steilen Felsen und Sümpfen zusammensuchen musste, weil er keine Wiese hatte; doch erntete der arme Mann immer die Hülle und Fülle und konnte seinem reichen Nachbarn selbst manchmal das Saatkorn bergen. Da fragte ihn der Reiche einst: "Sage mir, wie soll ich meinen Ackerbau nur anstellen, dass ich zum Ertrage komme?" Und der Einsiedler antwortete ihm: "Führe einen silbernen Zaun um deine Felder und Wiesen, so wird Gott dich segnen". Der Reiche erwiderte: "Das steht nicht in meinem Vermögen, und ich will nicht, wie jeder Schwabe, Nadeln aussäen, damit mir ein eiserner Zaun daraus wachse". Der Einsiedler aber sprach: "Du verstehst mich nicht; wechsele um einige Thaler Scheidemünze ein, lomm damit morgen wieder zu mir, so will ich dich Lehren, den silbernen Zaun zu pflanzen". Dieses tat der Reiche und fand am andern Morgen von dem Einsiedler einige hundert Arme wie einen Zaun um seine Felder gestellt, und denen musste er die Münze mit freundlichen Worten austheilen, da sprachen sie alle von Herzen: "Gott vergelte es! Gott lohne es!" Und der Einsiedler sagte: "Sieh, das ist mein silberner Zaun".

Da wurde der reiche Mann wunderbar durch die Gnade Gottes gerührt, und zuerst erfüllte sich die Verheissung des Einsiedlers an seinem Unfruchtbarsten Acker, seinem harten Herzen; denn es entsprang ein Quell aus diesem nackten Felsen, und Tränen der Liebe flossen reichlich von seinen Wangen. Aber auch seine Felder und Wiesen prangten bald im überschwänglichen Segen, er konnte seinen silbernen Zaun immer dichter und reicher machen, und er ward bald so mild und selig, dass er in jedem Armen unsern Herrn selbst zu sehen glaubte und so endlich die Liebe Gottes als eine silberne Mauer um Hab und Gut führte, dass ihn die Engel, als er selbst geerntet wurde, im Senatze des Himmels fanden und zu dessen Freuden ihn eintrugen.

Kirchliches: - Wir trugen am Dienstag zur ewigen Ruhe Sara Markus No 173.
Das Licht der ewigen Gnade leuchte ihr!

Vom Ortsausschuss. Achtung sächsische Gemeindewähler!
Um den Leuten Auf den 17. Juni ist für unsere Gemeinde die Neuwahl des nicht einen Ar- Gemeinderates anberaumt. Dazu muss bis 7. Juni d. J. die beitstag zu ver- Kandidationsliste aufgestellt und am 8. Juni eingereicht tun, werden heu- werden. Da es nun von höchster Bedeutung ist, dass wir in te abend die der Verwaltung der Gemeinde mittun und die rechten Män- Wahlzertifikate ner von sächsischer Seite auf diese Liste gesetzt werden im Saal gegen hat der Ortsausschuss beschlossen: mit Rücksicht auf die eigenhändige Sonntag in Heldsdorf abzuhaltende Generalversammlung der Unterschrift Molkereigenossenschaft, schon h e u t e , also Sonnabend ausgeteilt! abend 1/2 9 Uhr eine Vorwahl für Richterposten, Vizerichter Darum alle Mann und Gemeinderäte abzuhalten, und in gemeinsamer redlicher Beratung die die Vorbereitung für die e i g e n t l i c h e Wahl zu treffen, damit wir dann gerüstet und geeinigt da- stehen und den Willen der Gesamtwählerschaft auch durch- führen können. Es werden daher a l l e Wähler und Wählerin- nen in den Turnsaal freundlich eingeladen. A Wonner
Vorstand.

Thomas Maurer No 97 hat 3/4 Joch Klee zu verkaufen!
